



ZEITUNG

<http://zeitung.informatica-feminale.de>

Anker lichten, Segel setzen!

Bemerkungen zum Wochenende

Damit ihr uns übers Wochenende nicht abhanden kommt, weil ihr womöglich von Sturmböen davon geweht werdet, können wir nur empfehlen, dass ihr euch ein lauschiges Plätzchen sucht, an dem ihr die Zeit verbringt. Aber für Naturfreaks kann der Anblick einer echten Sturmflut auch ganz nett sein.

Also: wer es stürmisch mag, der kann entlang des Osterdeichs einen ausgedehnten Spaziergang unternehmen (für Risiken und Nebenwirkungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung).

Wie ihr euch auch immer entscheidet: wir wünschen euch ein unterhaltsames oder erholsames Wochenende in Bremen und verabschieden uns bis Montag. 🗨️ *Die Redaktion*

GI-Empfang

19:30h, Gästehaus der Uni Bremen, Teerhof. Mit der 6 oder der 4 vom Hbf zur Haltestelle Wilhelm-Kaisen-Brücke, dann rechts halten.

Veranstaltungen ab morgen

IF SEC 02 Moderne Sicherheitsinfrastrukturen durch Kryptographie und Chipkarten 13h

IF WIS 01 Von der Rechnerin zur Informatikerin 13h

Ringvorlesung Science Fiction für Informatikerinnen 16:30h

Das Wort „Informatik“

Das Fach Informatik und seine Bedeutung – ein Versuch der Analyse anhand des Wortes Informatik bzw. den Bezeichnungen und Erklärungen in anderen Ländern

Ein Ansatz zur Klärung der Frage „Was ist Informatik?“ ist sicherlich, sich einmal die Geschichte des Fachgebietes anhand der Geschichte des Wortes Informatik genauer anzuschauen. Es ist auffallend, dass in fast jeder Sprache ein anderes Wort verwendet wird (was man spätestens merkt, wenn man ein Auslandssemester einlegen will und an den entsprechenden Unis scheinbar Informatik gar nicht studieren kann). Die verschiedenen Begrifflichkeiten dokumentieren damit auch jeweils die Geschichte der Herausbildung des eigenen

Gebietes, ebenso die unterschiedlichen Philosophien und Motivationen, die dahinter stehen.

Bekannt ist, dass sich die Informatik aus den Gebieten Mathematik, Elektrotechnik und Ökonomie herausgebildet hat, aber auch in die Ingenieurwissenschaften und Bibliothekswissenschaften hineinreicht.

In den USA nannte man die entstehende Disziplin 1963 zunächst „information science“, bereits 1965 war jedoch der Begriff „computer science“ allgemein verwendet, parallel dazu gab es

„computer engineering“ (dieses war mehr den Ingenieurwissenschaften angegliedert).

In Frankreich prägte 1962 Philippe Dreyfuss den Begriff „Informatique“ als Kunstwort aus „Information“, „Automatique“ und „Electronique“. Die Academie Française definierte Informatique 1967 als „Science du traitement rationnel, notamment par machines automatiques, de l’information considérée comme le support des connaissances humaines et des communications dans les domaines technique, économique et social.“

In Dänemark erfand 1966 Peter

Fortsetzung auf Seite 4

Umfrage



Was sagst Du, wenn Du dorthin musst?

Kleinanzeigen

Jede kann jederzeit Kleinanzeigen an die Redaktion geben (persönlich oder in den Postkasten im MZH 5400). Bei Bedarf bitte Dringlichkeit mit angeben. Die Redaktion behält sich vor, die Anzeigen sinnvoll zu kürzen und zu entscheiden, wann welche abgedruckt werden.

Monika sucht jemanden, der weiss, wie man/frau ein Web-Glossary erstellt (möglichst mit PHP/MySQL) oder Tipps geben kann (Literatur, umgesetzte Beispiele im Web). snoek@gmx.at.

Berichtigung (1): Da ist uns doch gestern glatt ein * durch die Lappen gegangen: „pazifistisch*“ sollte am Ende zu „*ohne Gewähr“ aufgelöst werden – da ist die Layouterin beim Text kürzen doch ein bisschen zu großzügig gewesen.

Berichtigung (2): Und noch zwei kleine Fehler: „Dr. Sommer“ war im letzten Jahr noch „Dr. Herbst“ – und eigentlich sollte sie auch in diesem Jahr so heißen. Und unter Auswahl a) hätte es heißen müssen: „Das Problem: der Bastelkurs ist ausgebucht, und Politik ist öde...“! – Wir geloben Besserung...

Bremer Besonderheiten

Heute: Fußgängerüberwege



An diesem Fußgängerüberweg muss beim Überqueren der Straße in eine Richtung zweimal Grünlicht angefordert werden – glaubt tatsächlich irgendjemand, diese Verkehrsinsel sei so gemütlich, dass sich jemand länger dort aufhalten möchte??

Und Dir? Was ist Dir aufgefallen?

MUFFIN 21 – the next generation

Die Abenteuer des neuen Netzwerkes zwischen Unis, Forschung und Firmen

Die Informatik – unendliche Weiten. Wir befinden uns im Jahr 2001. Das Projekt MUFFIN 21 dringt in Bereiche vor, die nie ein Mann zuvor gesehen hat. Unsere Crew besteht aus 27 Wissenschaftsoffizierinnen (Mentees) und dem Außenteam (Mentorinnen). Dazu kommen die taktischen OffizierInnen (Steuerungsgruppe, mit fünf Frauen und einem Mann). Sie organisieren die Gruppentreffen und dokumentieren.



Die Mentees studieren Wirtschaftsinformatik, Naturwissenschaftliche Informatik, Psychologie, Pädagogik, Mathe an der Berufsakademie, Uni, Gesamthochschule... Sie unterrichten nebenbei an der Akademie, sind Mitglied des IEEE, arbeiten in der freien Wirtschaft oder beim Prof und haben doch eine gemeinsame oberste Direktive: Engagement und Offenheit. Die Atmosphäre des ersten Kontakts war entsprechend gut.

Die Mentorinnen kommen aus Forschung und Wirtschaft, sind gegenüber den männlichen Kollegen in der Minderheit und wollen Hilfe geben, aber auch gleichberechtigte Ansprechpartnerinnen sein. Sie

möchten ihrerseits vom Nachwuchs auch Neues lernen.

Die Crew der ersten Generation von Muffin hat uns Neulinge mit offenen Armen empfangen. Bei der großen Konferenz bestiegen die neugebildeten Paare ihre Shuttles, um sich auf das Abenteuer Mentorship einzulassen. Sie gingen ihre Allianzen ein und festigten das Netzwerk. Jedes Paar einigte sich auf die Rahmenbedingungen der jeweiligen Beziehung und hielt Vertraulichkeit und Verbindlichkeit des Mentorships vertraglich fest.

Inzwischen gab es jeweils ein Treffen der Mentees und eins der Mentorinnen. Da ging es um den Fortschritt der Paare und um organisatorische Probleme. Fachliche Vorträge oder Workshops auf den kommenden Treffen sind angedacht, aber leider noch nicht konkret geplant.

Im Sommer hatten anscheinend alle Landurlaub, so dass der Austausch – auch über email – eher träge als rege war. Das nächste gemeinsame Treffen findet im Oktober statt. Außerdem sind viele Mentees auf der informatica – sie sind mitten unter uns. Widerstand ist zwecklos!

Die Abschlussveranstaltung von Muffin21 ist im Dezember 2002 – wir hoffen aber alle, dass das Netzwerk noch viele gemeinsame Abenteuer bestehen wird.

Wer sich für Mentorship interessiert – ob als Mentee,

als Mentorin oder als Organisatorin – kann sich im Internet unter <http://www.muffin21.de/> über das Projekt Muffin 21 informieren. Träger sind die GMD (mittlerweile zusammengeschlossen mit der Fraunhofer Gesellschaft), die Initiative D 21 und die informatica feminale.

☺ Maria

(redigiert und genehmigt von einigen Mitmentees)



Zum Stichwort Mentoring

Lili Segerman–Peck hat den Mentor/die Mentorin heutiger Prägung so beschrieben:

„Your mentor is your guardian angel. Someone who is knowledgeable, helpful, wise, prepared to help you along the path of your career, take you by the hand to help you puddles in the road, catch you when you fall, and eventually give you wings to fly alone.“

Seit langer Zeit haben sich MentorInnen in sehr persönlichen Beziehungen um NachfolgerInnen gekümmert. Die Begabtesten, die Aktivsten, die Wachsten wurden gefördert – von Medizinmännern und Beginen, von Generälen, von Äbtissinnen.

Call for Articles

Wir suchen immer noch Themen für Artikel. Nimmst Du an einem interessanten Projekt teil? Möchtest Du uns über Deine Arbeit, Dein Hobby, Deinen Kurs in der informatica feminale berichten? Wenn Du selbst keine große Artikelschreiberin bist, kannst Du uns auch ein Thema für einen Artikel vorschlagen: redaktion@horus.at oder persönlich Mo–Fr um 8:45h in der Cafeteria.

☺ Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 1

Naur den Begriff „Datalogi“ als Beschreibung für „Die Disziplin der Daten, ihrer Natur und Anwendung“. Zudem führten Paul Lindgreens und Per Brinch Hansens den Begriff „Datamatik“ für die technischen Aspekte der Disziplin ein.

In der Sowjetunion wurde 1965 definiert: „Informatik ist eine wissenschaftliche Disziplin, die die Struktur sowie Eigenschaften (jedoch nicht den konkreten Inhalt)

wissenschaftlicher Informationen untersucht und die Gesetzmäßigkeiten, die Theorie, Geschichte, Methodik sowie Organisation der wissenschaftlichen Informationstätigkeiten erforscht.“ 1970, im Vorwort der deutschen Version, die in der DDR erschien, heißt es: „Das Wort Informatik ist eine durchaus akzeptable sprachliche Lösung für die Bezeichnung einer Wissenschaft, die sich mit Informationen, Informationstätigkeit, Informationsnutzern usw. zu beschäftigten hat“.

In der BRD gab es erstmals 1968 eine gemeinsame Tagung der TU Berlin mit dem MIT über den „Computer in der Universalität“, bei der Forschungsminister Stoltenberg eine Grundsatzrede über den Begriff Informatik hielt. Dabei sollte der Begriff Informatik synonym mit „computer science“ sein und all das umfassen, was in den USA darunter verstanden wurde. Das Problem war nur, dass es in den USA kein allgemeines Verständnis dessen, was diese Disziplin sein sollte, gab (und

gibt). Im ersten Lehrbuch von 1970 heißt es: „Informatik ist die deutsche Bezeichnung für computer science.“ Im Inhaltsverzeichnis allerdings kommt das Wort Informatik nicht vor, es wird auch im Text nirgends erläutert; die „zentralen Begriffe“ Information und Nachrichten gelten als „nicht weiter definierbare Grundbegriffe“. 1974 schrieb dann L. Bauer in seinem Buch „Was heißt und ist Informatik?“. „Informatik ist die Wissenschaft von der Programmierung

Informatik als Ingenieurwissenschaft im Kontext der Softwaretechnik (1968), als Formale Wissenschaft (1985), als Wissenschaft von den formalen Strukturen der Informationsverarbeitung (1993), als Intelligenzformalisierungstechnik (1996), als Gestaltungswissenschaft (1992), als Maschinierung von Kopfarbeit (1977), als Technikwissenschaft (1988), als Gesellschaftswissenschaft (1993), als Abstrakte Architektur (1992)

	E	I	N	F	Ü	H	R	U	N	G	
B	E	N	U	T	Z	E	R				
I	N	F	O	R	M	A	T	I	O	N	
	S	O	F	T	W	A	R	E			
	O	R	G	A	N	I	S	A	T	I	O
K	O	M	M	U	N	I	K	A	T	I	O
	H	A	R	D	W	A	R	E			
		T	Ä	T	I	G	K	E	I	T	
	W	I	S	S	E	N	S	C	H	A	F
Z	U	K	U	N	F	T					

usw.
 Im heutigen Brockhaus kann man lesen: „Informatik [Kurzwort aus Information und Automatik], Computerscience Wissenschaft von der automatischen Informations-Verarbeitung mithilfe von Computern,

insbesondere dem Entwurf und der Formulierung von Algorithmen in Programmiersprachen sowie ihrer physikalischen Realisation.“
 Einig wird man sich wohl nie ganz werden, und auch die früher übliche Abgrenzung zu an-deren Bereichen wird wieder mehr aufgehoben, durch die Differenzierung der Informatik in die verschiedenen Teilbereiche, die eigenständig werden, sei es Bioinformatik, Wirtschaftsinformatik oder Medieninformatik und Ähnliches. Eine klare Definition scheint nicht in Sicht. Was nicht unbedingt ein Manko sein muss. 